

Anschlusslösung: Unterschiedliche Präferenzen

STEP-I-Erhebung. Eine grosse Mehrheit der Schulabgängerinnen und -abgänger nimmt nach dem Abschluss der Regelschule eine qualifizierende Anschlusslösung in Angriff. Von den männlichen Jugendlichen wählen nach wie vor fast zwei Drittel eine duale Berufsbildung.

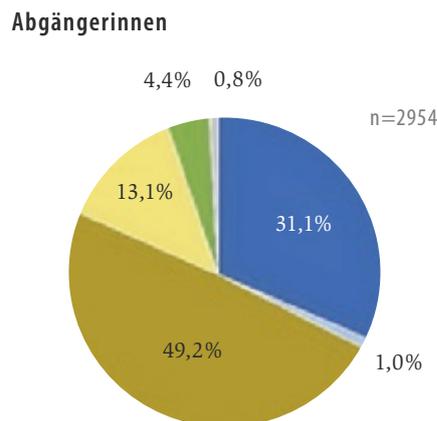
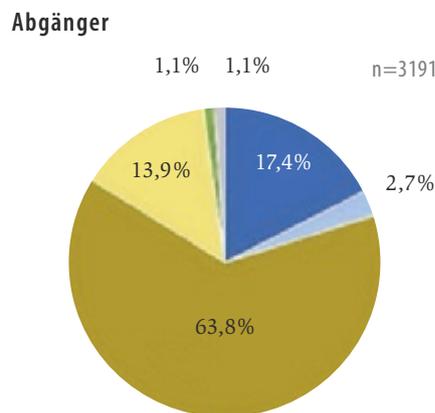
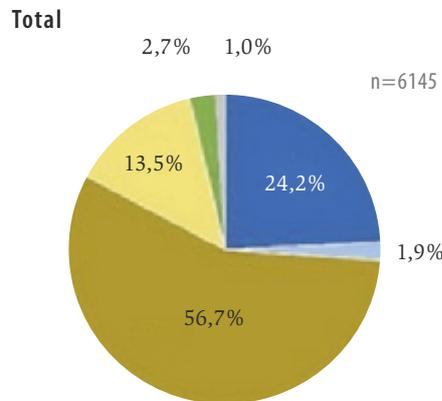
Im Sommer haben 6145 Schülerinnen und Schüler im Kanton Aargau die Regelschule abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies rund 200 Abgängerinnen und Abgänger weniger. Die Mehrheit der Jugendlichen beabsichtigt nach der Regelschule als Anschlusslösung eine duale Berufsbildung (57 Prozent) zu beginnen, rund ein Viertel entscheidet sich für eine allgemeinbildende Schule (24 Prozent). Zusammen mit den Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung in einer Vollzeitschule (2 Prozent) anstreben, können damit 83 Prozent eine qualifizierende Anschlusslösung nach der Regelschule in Angriff nehmen. Die weiteren Abgängerinnen und Abgänger entschlossen sich entweder für ein Brückenangebot oder für ein Praktikum respektive einen direkten Berufseinstieg.

Fast alle finden eine Anschlusslösung

Fast alle Jugendlichen finden eine Anschlusslösung: Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Jugendlichen, die zum Befragungszeitpunkt Anfang Juni noch «ohne Anschlusslösung» sind, rückläufig. Die Quote ist von 1,7 Prozent (2018) auf 1 Prozent zurückgegangen. Generell schwankt der Anteil Jugendlicher, die zum Zeitpunkt der STEP-I-Befragung «ohne Anschlusslösung» sind, von Jahr zu Jahr zwischen 1 Prozent bis 2 Prozent.

Übertritte insgesamt

Mit einem Wert von 56,7 Prozent bleibt der Anteil Jugendlicher stabil, die eine berufliche Grundbildung wählen. Dasselbe Niveau wie im Vorjahr erreichen auch die Übertritte in eine allgemeinbildende Schule (24,2 Prozent). Einen leichten Anstieg von 0,6 Prozent verzeichnen die Brückenangebote beziehungsweise Zwischenlösungen und auch die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum oder eine Erwerbsarbeit in Angriff



- Allgemeinbildende Schulen
- Berufliche Vollzeitschulen
- Duale Berufsbildung
- Brückenangebot, Zwischenlösung
- Praktikum, Erwerbsarbeit
- Ohne Anschlusslösung

Daten: Statistik Aargau 2019

nehmen, liegt mit 2,7 Prozent leicht über dem Vorjahreswert.

Unterschiede nach Geschlecht

Von den 6145 Abgängerinnen und Abgänger der Regelschule sind 3191 männliche Jugendliche und 2954 weibliche Jugendliche. Werden die Anschlusslösungen separat nach Geschlecht aufgeschlüsselt, zeigen sich klare Präferenzen bei der Wahl. Knapp zwei Drittel der Abgänger entscheiden sich für eine duale berufliche Grundbildung, während dies bei den Abgängerinnen nur gerade die Hälfte ist. Hingegen bevorzugen deutlich mehr junge Frauen als Männer (-14,1 Prozent) eine allgemeinbildende Ausbildung. Diese Geschlechterdifferenz ist signifikant und hat sich bereits in den letzten beiden Jahren bemerkbar gemacht. Erkennbar ist der Geschlechterunterschied auch beim Entscheid zugunsten eines Praktikums beziehungsweise der Erwerbsarbeit. Geringere Differenzen zwischen den Geschlechtern zeigen sich bei den Brückenangeboten beziehungsweise Zwischenlösungen und den Vollzeitschulen.

Weitere Einflussfaktoren

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Wahl der Anschlusslösung: Eine wichtige Rolle spielen unter anderem der besuchte Leistungstyp, das Alter bei Schulabschluss, Lehrpersonen oder die Unterstützung der Eltern im Berufswahlprozess.

Weitere Informationen

- STEP I: Zusammenstellung wichtiger Ergebnisse und zusammenfassendes PDF: www.ag.ch/bks → über uns → Zahlen & Fakten → Kennzahlen Bildung.
- Ausführliches Datenmaterial zu STEP-I-Erhebungen: www.ag.ch/statistik → Daten und Publikationen → Bildung.